

Gespräche über die Prognose

Viele Krebspatienten fragen nach genauen Zahlen, um die ihnen verbleibende Zeit planen zu können.

2

Mehr Rechte für Anleger

Ein neues Gesetz soll die Rechte von Anlegern stärken und die Transparenz der Angebote verbessern. Verbraucherschützer kritisieren große Lücken.

3

MEDIZIN

Hyperthyreose geht aufs Herz

Bei Patienten mit subklinischer Hyperthyreose wird aktuellen Studien zufolge das Herz in Mitleidenschaft gezogen.

9

Mehr Lebenszeit bei Magen-Ca



Patienten mit fortgeschrittenem Magenkarzinom profitieren von Capecitabin plus Oxaliplatin. Das berichtet Privatdozent Peter Reichardt.

11

WIRTSCHAFT

Rezepte gegen volle Wartezimmer

Puffer zwischen Terminen und andere Regeln helfen Praxischefs, für kürzere Wartezeiten in der Praxis zu sorgen.

13

„Sell in May“ ist kein guter Rat

Die alte Börsenregel, im Mai zu verkaufen, zahlt sich derzeit nicht.

14

Debeka verteidigt Spitzenposition

Der Marktführer bei den Privatversicherern will die Expansion der Kassen bei Zusatzversicherungen stoppen.

15

ÄRZTE & ZEITUNG

Verlagsgesellschaft mbH

Postfach 20 02 51
63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 77

Verlag:

Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 23

Redaktion:

Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 5 88 70
(061 02) 5 87 40

Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Passwort: arztonline

sicher und bringt zu viele Unwägbarkeiten: Die Delegierten des Deutschen Ärztetags lehnen die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte unter den derzeitigen Bedingungen ab.

Eine Zustimmung ist nur dann möglich, wenn es deutliche Verbesserungen bei der Qualität und Sicherheit gibt. Das haben die Delegierten zum Abschluss des Ärztetags beschlossen. Kritisiert wird vor allem die geplante Speiche-

Lärmgrenzen für Discotheken gefordert

MÜNCHEN (dpa). Werner Schnappauf, Bayerns Gesundheitsminister, will die Musikkautstärke in Discotheken gesetzlich regeln. Der Schallpegel solle auf maximal 99 Dezibel festgesetzt werden, so Schnappauf zur „Bild am Sonntag“. Drei von zehn Menschen unter 24 Jahren hörten bereits schlecht. Schnappauf will Anfang Juni ein bundesweites Lärmgrenzengesetz beantragen.

Impfschutz gegen Krebsvorstufen

NEU-ISENBURG (eb). Eine Impfung gegen humane Papillomaviren (HPV) schützt auch vor Krebsvorstufen an Vulva und Vagina. Das geht aus der Analyse von drei Studien mit mehr als 18 000 Frauen hervor. Sie waren dreimal gegen die HPV-Typen 6, 11, 16 und 18 geimpft oder mit Placebo behandelt worden. **Siehe Seite 4**

Patientendaten auf zentralen Rechnern. Beim nächsten Ärztetag 2008 in Ulm soll die E-Karte als Kernthema erneut diskutiert werden.

Für eine Abkehr von Beschlüssen früherer Ärztetage votierten die Delegierten bei der Weiterbildung. Mit 140 gegen 72 Stimmen entschieden sie nach kontroverser Debatte, den Facharzt für Innere

110. Deutscher
Ärztetag
Münster 2007

diese Abkehr aus Rostock (2003) ausgedamals beschterbildungsor Kammern nicht setzt wurde, heitliche Fac

Depressionen der Eltern schwächen die Kinder

Kinder von depressiven Eltern sind ge-

DENVER (ars). Wenn Vater oder Mutter Depressionen haben, sind die Kinder einer US-Studie zufolge häufiger krank als jene, deren Eltern nicht an solchen Störungen leiden. Zur Prävention schlagen die Wissenschaftler vor, in das Vorsorge-Paket für Kinder einen kurzen Test der Mutter auf Depressionen aufzunehmen.

Die enge Beziehung zwischen Depressionen bei Eltern und Gesundheit ihrer Kinder haben Forscher aus Denver ermittelt (Pediatrics 119, 2007, e829). Das Team um Dr. Marion Sills prüfte etwa 25 000 Kinder bis 17 Jahre, die an der Klinik behandelt worden waren. Mindestens ein Elternteil war depressiv. Zur Kontrollgruppe gehörten knapp doppelt so viele Kinder mit Eltern ohne Depression.

Wie sich herausstellte, wurden Kinder mit depressiven Eltern häufiger vom Allgemein- oder Notarzt, vom Spezialisten wie Psychiater und Augenarzt oder statio-

när behandelt. 65 Prozent der Kinder mit Depressionen Spezialisten. 17,2 Prozent ihrer genossen. Für gendlichen brauchten e pie, jedoch Kontrollgru Checks nah

17,2 Prozent teil. Die Wi dafür, die für Eltern den Kinder depressive M mungstief k

Haben K dass Mütter drei Frage sich im v niedergesch los gefühlt Zeit oft we gen, die Si deswegen worten auf

ZsB
2609/x
ZB MED